

**Scranton Wochenblatt,**  
erscheint jeden Donnerstag.  
Verf. W. Wagner, Herausgeber,  
511 Cadawanna Avenue,  
Scranton, Pa.  
Abonnements-Bedingungen:  
Jährlich, in den Ver. Staaten, ..... \$2.00  
Eichs Monats, ..... 1.00  
Nach Deutschland, postfrei, ..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Cadawanna County ist größer, als die irgend eines andern in Scranton gedruckten Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Teile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

**Donnerstag, 14. Oktober 1909.**

**Demokratische Nominationen.**  
Staat:  
Für Richter der Supreme Court—E. La Rue Munson, Wyoming County.  
Für Staats-Schatzmeister—George W. Ripp, Bradford County.  
Für General Auditor—J. Wood Clark, Indiana County.  
County:  
Für Sheriff—F. J. Connor.  
Für District Anwalt—Joseph O'Brien.  
Für Prothonotar—William W. Bunnell.  
Für Gerichts-Schreiber—Charles Graf.  
Für County-Schatzmeister—F. J. Duffy.  
Für Recorder of Deeds—W. P. Judge.  
Für Register of Wills—F. S. Vawter.  
Für Jury Commissar—A. H. Doyle.

**Wochen-Mundschau.**  
Inland.  
Nach gestrigem Beschlusse findet die nächste Nationalconvention des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes im Jahre 1911 in Milwaukee statt. Die Neuwahl der Beamten hat folgendes Resultat ergeben: Dr. E. J. Bremer, Philadelphia, einstimmig als Präsidium wiedergewählt; 1. Vicepräsident, Joseph Keller, Indianapolis; 2. Vicepräsident, John Tark, Baltimore; 3. Vicepräsident, E. C. Stahl, Trenton, N. J.; 4. D. Cappelmann, Charleston, S. C.; Sekretär, Adolph Timm, Philadelphia; Schatzmeister, Hans Weniger, Philadelphia; Finanzsekretär, Hermann Weber, Philadelphia.

Der Centralverband der deutschen Veteranen- und Kriegervereine Nord-America nahm in seiner Delegatensitzung in der New York Männerchor-Halle entschiedene Stellung gegen die Prohibitions- und andere Zwangsgeetze. Die Beamtenschaft ergab folgendes Resultat: Präsident, Richard Müller (einstimmig wiedergewählt); 1. Vicepräsident, August Vorzer, Cincinnati; 2. Vicepräsident, John Schag, Wisconsin; Schriftführer, A. F. Wertens, Omaha; Schatzmeister, W. Wilhelm, Albany (wiedergewählt). Der nächste Convent im Jahre 1911 wird in Omaha, Neb., stattfinden.

In St. Paul, Minn., wurde die John Albert Johnson Memorial Commission organisiert. Diese will es sich zur Aufgabe machen, einen Fonds von mindestens \$25,000 zusammen zu bringen, um dem verstorbenen Gouverneur ein passendes Denkmal zu setzen. Der Fonds soll hauptsächlich durch persönliche Beiträge von nicht mehr als je \$1 zusammengebracht werden.

Luftschiff Wilbur Wright hat in New York während der Hudson-Bulton-Woche entschieden Recht gehabt. Es gelang ihm nur in sehr vereinigten Fällen nach wiederholten und angelegentlichsten Versuchen aufstiege zu machen. Diese boten allerdings staunenswerthen Leistungen und nach dem Urteil von Sachverständigen auch befriedigende Resultate. Sie standen aber trotzdem kaum im Vergleich mit der Arbeit und der Zeit, die nötig waren, um sie zu ermöglichen.

Die Nationalvereinigung der Getreidehändler erklärte sich auf ihrer Convention in Indianapolis, Ind., für Aufhebung des Zölles auf canadischen Weizen, und sprach sich gegen die Getreideinspektion von Seiten der Bundesregierung aus. In dem Bericht des legislativen Comites, welcher von der Versammlung angenommen wurde, wurde erklärt, daß es deshalb ungerechtfertigt sei, hierfür Abzüge zu machen. Außerdem wurden die Ernteberichte der Bundesregierung als völlig unzulänglich angegriffen, und die Commission für zwischenstaatlichen Handel behandelte verschiedene Fragen des Getreideverkehrs.

Bundes-Abgeordnete in Californien, die den Präsidenten auf seinem Ausflug durch das Yosemite-Thal begleiteten, haben die Gelegenheit benützt, diesen zu überreden, im Jahre 1911 eine Reise nach den Philippinen zu machen.

Präsident Taft scheint dem Vorschlag durchaus nicht abgeneigt zu sein. Er hat stets großes Interesse an dem Gedenken und der Entwicklung der Verhältnisse auf den Philippinen genommen und wäre im Stande, die Reise in drei Monaten zu machen.

Der mit Spannung erwartete erste Band der seit einiger Zeit angekündigten Bismarck-Biographie des Professors Erich March ist soeben erschienen und hat die Erwartungen, die auf das Werk gesetzt wurden, noch übertroffen. Der Band beschäftigt sich mit Bismarck's Jugend. Der Verfasser hat eine Unmenge von bisher unbekanntem Material zusammengetragen und bringt sehr viel Neues und mancherlei Bekanntes in neuer Beleuchtung. Der Band erregt allgemeine Aufmerksamkeit und läßt von den weiteren Bänden viel Interessantes erhoffen.

Herr Henry White, der amerikanische Botschafter für Frankreich, wird am 3. November eine Erholungsreise nach den Vereinigten Staaten antreten. In Paris behauptet man, daß der Staatsmann, der sich großer Popularität erfreut, nicht mehr auf seinen Posten zurück kehren wird. Sein Nachfolger soll der frühere Staatssekretär Robert Bacon werden.

Bei einer Explosion in einer in der Nähe von Nanaimo, B. C., gelegenen Zechen der Wellington Colliery Co. wurden mehr als sechzig Arbeiter verletzt, von denen dreißig getödtet worden sind. Das durch die Explosion verursachte Feuer breitete sich mit solcher Geschwindigkeit aus, daß die Rettung der letzten dreißig Arbeiter, die im entferntesten Theil der Zeche beschäftigt waren, nicht mehr möglich war.

Der berühmte Genremaler Ludwig Knauth vollendete sein achtzigstes Lebensjahr. Zur großen Enttäuschung zahlreicher Bewunderer in Düsseldorf, die ihm anlässlich des Ereignisses ihre Glückwünsche darzubringen gedachten, verließ er vor einigen Tagen plötzlich die Stadt, um allen Ehrungen zu entgehen. Der greise Künstler ist schon seit einiger Zeit kränkelnd und gezwungen, sich Schonung aufzuerlegen.

Beträchtliches Aufsehen hat in Berlin ein Artikel in der „Täglichen Rundschau“ erregt, in welchem der bekannte Altsächsische Baron Kurt v. Strang ausführt, daß Deutschland eigentlich das Mutterland Amerikas sei, und nicht England. Dreißig Millionen der heutigen Bewohner der Ver. Staaten seien erwiesenermaßen germanischer Abstammung und das germanische Element überdies bei allen anderen Nationalitäten. Wenn Nützenberg, der Sprecher des ersten amerikanischen Congresses, nicht seine Nationalität geopfert hätte, wäre heute das Deutsche die Landessprache der großen Republik.

Ein Comite, an dessen Spitze Herr Schabdelpe, der Geschäftsführer des Exportgesellschafts des Kaiserlich-deutschen Reiches, plant eine Reise nach den Ver. Staaten, um direkt mit den amerikanischen Kunstbändler-Fabrikanten zu verhandeln und den Versuch zu machen, wenigstens einen Teil des amerikanischen Marktes für die Produkte des Synbitats zu retten.

Mit großer Besorgnis sehen weiteste Kreise der Bevölkerung und mit ihnen die Behörden einen neuen Vorstoß der Wiener Tschechen entgegen, welcher als eine gewaltige Demonstration gegen das Wiener Deutschthum geplant ist. Die tschechischen Störenfriede wollen am neunzehnten October einen Schummel an der Ringstraße veranstalten, für welchen schon jetzt die Kärrntrommel gerührt wird. Durch die in Aussicht genommene Kundgebung soll der Beweis erbracht werden, daß Wien keine rein deutsche Stadt sei, sondern das Slawenthum einen bedeutenden Prozentsatz der Bevölkerung ausmache.

**Louis Conrad**  
305 LACKAWANNA AVE.  
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

**Snow White Mehl.**  
Beste für 30 Jahre. Das beste heute.  
**Dickson Mill & Grain Co.,**  
Scranton, Pa.

**Ein Spezialist, der kurirt**  
Kraus, Kervose und  
Bruch, Nervöse und  
Zusammenziehung, Krankheiten,  
Ohne Messer, Einspritzung oder Schmerzen.  
1890-Dr. J. C. Wallace-1909  
Freie Consultation-18 Jahre Erfahrung.  
125 Spruce Straße, Scranton, Pa.

**Conger's Baum.**  
Schild Buchstaben.

Ich war in den letzten paar Wochen so beschäftigt, daß mir die Zeit fehlte, meine Anzeige zu ändern, habe diese Woche nur genügend Raum, um Ihre Aufmerksamkeit auf meine Schilder zu lenken.  
Reinigung, einfaches Gold, Schattiertes Gold, Porcellan, solides Messing, ufm.  
**Kommet und sehet mich.**  
**A. B. Conger, 225 Cadawanna Ave., Scranton.**  
Händler in Anzeige Notizen, Souvenirs, Schilder Buchstaben, Gummiempel, Abdrücken, Kupfer ufm. Krantlich und gezwungen, sich Schonung aufzuerlegen.

**Edw. Siebeder, Deutscher Grocer**  
Importierte deutsche Delikatessen eine Spezialität.  
530 Cadawanna Avenue.

**G. Robinson's Söhne**  
Pilsener Bier.

ist in einer Klasse für sich selbst, am Gipfel der Vollständigkeit.

Macht eine Probebestellung für eine zwei Duzend Flaschen Kiste der pasteurisirten Brauerei Flaschenabfüllung zu \$1.00 und ihr werdet es exklusive benutzen.

Unsere Flaschenabfüllung Departement  
Telephon Nummern sind:  
Altes 470 Neues 512.

**Rettet die Kleinen**  
An kochende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie entkräftigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefaßt durch den Gebrauch von  
**DR. F. W. LANGE'S**  
LACTATED TISSUE FOOD.  
Ist ein bewährtes Nahrungsmittel.  
Zum Verkauf bei Apothekern, Groccen und der Cadawanna Dairy Company.

**Möbel für die Wohnung oder Office.**  
In einem Wort, dieses ist der Leben für prächtige Möbel zu erschwinglich niedrigen Preisen.  
Die drei Stücker, welche dieser Möbelkasten einnimmt, sind fastlich vollgebrängt mit Möbeln von den neuesten Designs und besten Materialien. Die Möbelstücke sind achtfach angefrisiert, genau polirt und kritisch inspiziert worden.  
**WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.**

**Der physikalische Schuler.**  
Das Schwert des Damokles. — Es schwebt über unserm Haupt. — Eisenbahnen. — Unsere fortgeschrittenen Nerven. — Dampfdruck und Elektrizität.  
„Doch furchtbar wird die Simmelskraft, Wenn sie der Fessel sich entrafft.“  
Jeder hat schon von dem „Schwerte des Damokles“ gehört, das an einem Haare über dem Haupte des Gefangenen jenes Königs im Alterthum baumelte, wenn der brave, aber wenig zu beneidende Mann an der Tafel seines Feindes beim Mahle saß. Wahrscheinlich sah die Geschichte viel gefährlicher aus, als sie in Wirklichkeit war, jedenfalls befand sich der Bedauernswerthe in sehr ungemüthlicher Situation und konnte seinen Mahles schwerlich froh werden, einerlei wie lecker dasselbe ausfah und mit welchem Appetit er gegessen war, und darum war es dem Feinde ja auch allein zu thun. So ein Tod und Verderben drohendes Damoklesschwert hängt bei Großstadtbevöghern, aber wir haben uns so daran gewöhnt, daß wir uns gar nicht mehr darum kümmern, verflamme. Der gefährliche Feser wird natürlich schon gemerkt haben, daß sich auf die Leitungsdrähte der elektrischen Straßenbahn anziele. Es ist geradezu wunderbar, woran sich der Mensch Alles gewöhne kann. Die Dampfmaschinen hat er glücklich überwinden und ihre rasende Schnelligkeit seinem Nervensystem angepasst. Seit jener aufgeregte und fortgeschrittliche gefürchte Landesvater aus den Zeiten des seligen Deutschen Bundes den flaffigen Ausspruch that: „Eine Eisenbahn müssen wir in meinem Land (oder vielmehr in meinem Land) haben, und wenn sie taufend Taler kostet“, war sein Gohle mehr in der Ausbreitung des Schienennetzes auch in der alte Geimath. Die ehrwürdige Postfuhr, der gemüthliche Stellwagen sind von der Bildfläche verschwunden, selbst in den entfernteste und abgelegenste Theile des Reiches. Dafür ragen die Eisenbahnhänge mit ihrer Mächtigkeit rühelos Tag und Nacht durch das Land und die Länder, und die Menschheit ist immer noch nicht von jener gänzliche Herbitzung und Zerstörung des Nervenystems befallen worden, die damals von sogenannten wissenschaftliche Autorität als die unausbleibliche Folge solcher wahrnehmbare Veekehrseile hingestellt wurde. Es scheint also, als ob unser Nervensystem ebenfalls dem Fortschritt huldigt, dessen Wechsel unterworfen ist und, wie der Mensch selbst, nach dem bekannte Dichterausspruch „mit seinen höheren Zwecken wächst“. Das erklärt auch, warum es nicht mehr so ruhig und gemüthlich in der Welt ausah, wie früher, als wir noch auf meine, d. h. auf Schuler's Rapsen reiten, und uns höchstens bei Reiten in entfernte Gegende und Länder, die damals ja auch nicht häufig vorkamen, auf der im schönenDeutschthum mit dem französischen Namen „Diligence“ besetzte gewundene Postfuhr durchhüllten und durchschütteln liehen. Unser fortgeschrittenes Nervenystem ist also schuld daran, daß die Menschheit so unruhig und unzufriede geworden ist, daß es Sozialiste und sogar Anarchiste giebt, und die armen Millionäre des Lebens nicht mehr froh werden könnten, wenn sie eben nicht das viele Geld hätte und Alles, was man sich dafür kaufen kann. Auch der Dampf mit seiner Kraft, der das ganze Unheil anrichtet, hat seinah ausgeglichen, was ihm ganz recht geschieht, und der wirklich moderne Mensch, dem die Wirkahre und ihre Zeit höchstens noch ein mittelbegies Rädeln entlocken könne, giebt sich nur mit der Elektrizität ab. Aber zu nah läßt sich diese merkwürdige Naturkraft auch vom modernen und fortschrittlichste Menschen nicht kommen, verflamme. Sie ist eine eigenthümliche Dame, die sich in das tiefste Geheimnis einhüllt und den Schleier nicht vom Antlitz reiße läßt. Nach vornehmer Reute Art, ist sie gänzlich unnahbar und läßt sich nur mit Ganghände anfassen. Wenn Einer zu familiär wird, sich einbildet, er stehe mit ihr auf vertrautem Fuß, und bei der Unnäherung den schuldigen Respekt auch nur geringe läßt, dann bekommt ihn das meilens sehr hädelst und er kann froh sein, wenn er mit dem Rebe davonkommt.

Bei, wie Alles rennt und flüchtet, wenn das Haare reißt und das Damoklesschwert herabstürzt, wenn der Draht bricht und, wie die sichende Schlang in ihren Windungen, hin und her schwankt, alles Lebende, was er berührt, vernichtet. Dann wandelt der Philosoph, der die mühselige Fortdrehung des Dofelns für Wahnsinn hält, doppelt weise, wenn er sich in respektvoller Entfernung hält, und zu der Sorte gehöre ich, verflamme.

**Die vergessene Depesche.**  
Wie der Zufall einen reichen Mann vor einem Kiesenverlust bewahrt.  
Gleichzeit ein Londoner Telegraphenbeamter mußte gegen Mittag eine loeben eingetrossene Depesche ausfertigen des Inhalts: „Goldstern wird heute gewinnen.“ Der Telegraphist war so weit über die Sportinteressen seiner Landleute unterrichtet, um zu wissen, daß damit ein hochangesehenes Rennpferd gemeint war, das auf verschiedenen Rennplätzen bereits Unsummen gewonnen und die auf seinen Namen Wettenben zu vermögenden Leuten gemacht hatte. „Ach“, dachte er leuzend, „das ist wieder einmal ein Wink für den Empfänger der Depesche, vielleicht sein Vermögen zu verdoppeln. Wer da doch auch ein paar hundert Pfund anlegen könnte!“ Er hatte sich in seiner Annahme nicht verrechnet. Raun war die Depesche expedirt, als der Empfänger auch schon wieder im Telegraphenamt erschienen und folgende Depesche aufgab: „Sehen Sie für mich siebzigttausend Pfund auf Goldstern.“  
Er hatte sich in seiner Annahme nicht verrechnet. Raun war die Depesche expedirt, als der Empfänger auch schon wieder im Telegraphenamt erschienen und folgende Depesche aufgab: „Sehen Sie für mich siebzigttausend Pfund auf Goldstern.“  
Er hatte sich in seiner Annahme nicht verrechnet. Raun war die Depesche expedirt, als der Empfänger auch schon wieder im Telegraphenamt erschienen und folgende Depesche aufgab: „Sehen Sie für mich siebzigttausend Pfund auf Goldstern.“

Es war die entsehlteste Nacht seines ganzen Lebens, die der unglückliche Beamte nach dieser Entscheidung verbrochte. Die Würde der Wfender die Enttäuschung aufnehmen, die er ihm ohne seine Absicht bereitet hatte? Wenn er einen so ungeheuren Einfluß gewogen hatte, so mußte er doch eines ungeheuren Gewinns sicher gewesen sein, und der war ihm nun entgangen. Wenn er ihn nun auf Schadeben erlag verlor? Allerdings beah der Telegraphist nicht einmal so viele Rennies an boarem Vermögen, als es sich hier um Pfund Sterling handelte. Wenn der Fall aber von seine Vorgelegten kam, so kostete es ihn unbedingte sein Amt.  
Niedergebrüdt fand er sich am folgenden Morgen in seinem Bureau ein, um seinen Dienst anzutreten. Der erste, der erschien, um eine Depesche aufzugeben, war der Wfender des liegegebliebenen Telegramms. Wortlos hielt er dem Beamten eine neue Depesche hin.  
Raun hatte dieser den Text gelesen, als eine merkwürdige Veränderung an ihm vorging. Sein ganzes Gesicht strahlte.  
„Mein Herr“, sagte er zu dem vor dem Schalter Stehenden. „Sie würden wohl viel dafür geben, wenn Ihr gestriges Telegramm nicht bestellt worden wäre?“  
„Verzeihen Sie mich nicht auch noch bei dem Unglück, daß der vermißte Goldstern gestern stürzen mußte! Siebzigttausend Pfund sind verloren. Daß ich da gern etwas opfern würde, wenn die verhängnisvolle Depesche in die Hülle geschickt worden wäre statt nach Epion, ist wohl klar!“  
„Ihre Depesche ist zwar nicht in die Unterwelt beordert worden, allein sie ist unter ein Buch geraten und liegen geblieben. Hier ist sie“, dabei reichte er dem Herrn die gestrige Depesche durch den Schalter.  
Ohne ein Wort zu erwidern, nahm sie der Mann entgegen. Dann hat er um eine Feder, zog sein Schekbuch, und eine Minute später hatte der vergessliche Beamte durch seine Vergehllichkeit zwanzigttausend Mark verdient.

**Kluger Hund.**  
Das Wollen ihres Hundes, eines Fox Terriers, rettete die 60 Jahre alte Frau Harriet Vorhers, von No. 621 Garden Str., Hoboken, davon, an Leuchtgas zu erlöden. Die Frau befindet sich jetzt im Hospital auf dem Wege der Besserung, nachdem sie vier Tage auf dem Fußboden in ihrem Heim betäubt gelegen hatte, während ein ovaler Tisch auf ihr lag. Sie ist soweit zu sich gekommen, daß sie erzählten konnte, sie sei eines Nachts mit Alchembeschwerden aufgewacht und als sie in den Parlor trat, um ein Fenster zu erreichen, gegen einen Tisch gestoßen. Von da an kann sie sich auf nichts mehr bestimmen. EinPolizist, der den Hund bellend hörte, sah auf der Tورتreppe des Hauses, in dem die Frau allein wohnte, die Leutungen von vier Tagen liegen und beschloß, nachzusehen. Die Rückenstür war offen und beim Betreten kam der Hund außer sich vor Freude auf ihn zu und lief dann in den Parlor. Hier fand der Polizist die Bemüthlose, die er nach dem Hospital bringen ließ. Weitere Untersuchung ergab, daß ein Gasballon in der Küche halboffen war. Der Hund, der sich nahe der Thür aufgehalten hatte, war aus diesem Grunde der betäubenden Wirkung der Gase entgangen.

**Carroll & Co.,**  
Händler in Religiösen Artikeln.  
Speziell niedrige Preise.  
431 Eiden Straße, gegenüber der Post

**Hermann Vogelin,**  
Besitzer des  
**„Hermann Cafe's,“**  
318—320 Spruce Straße,  
(neben dem Hotel Jersey.)  
Dieses importirte Bier ist frisch und Zapf. Reine Klare und Gigarren.  
Während des Tages warmer Lunch, ebenso Samlag, Abends.

**Plumbing**  
in dem Heim.  
Ist eines der hauptsächlichsten Departements unteres Geschütes. Wenn die Wasserführen bersten oder zerfallen, die Gasröhren leckhaft sind oder das Sanitationssystem eine Verunreinigung mit sich hat, so raht und auf irgend einem Zeichen.  
**Gebr. Günster,**  
Eisenwaren und Plumbing,  
Nr. 325—327 Penn Avenue.

**J. D. Reiper,**  
Kontraktor und Bau-Unternehmer.  
Reparaturen pünktlich besorgt.  
Wohnen bestens reparirt.  
Werkstätte:  
**208 Forest Court, nahe der Dr. & W. Bank.**  
Neues Telefon—Werkstätte, 1850; Wohnung, 2645 S.

**Gebrüder Schuer's**  
Keystone  
**Cracker & Cakes**  
Bäckerei,  
No. 343, 345 und 347 Broad Straße  
gegenüber der Knopf-Fabrik,  
Scranton.  
**Ebenso Brod jeder Art.**

**W. Zeidler's**  
Deutsche Bäckerei  
310 Franklin Avenue.  
Sodermiecher Art täglich frisch. Warme Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

**Peter Stipp,**  
Baumeister und Kontraktor,  
Office, 327 N. Washington Avenue.  
Habrillant von hohem Cement Waquaretoren. Steinbrüche in Scranton und White Haven. Alle in das Bausach einschlagenden Arbeiten werden schnell und billigt ausgeführt. Arrangements in Kellern und Steirern eine Spezialität. Beide Telephone

**F. Stipp & Co.,**  
Allgemeine Kontraktoren und Baumeister,  
Ede Price Straße und Newton Road.  
Reparaturen jeder Art. Beide Telephone.

**„Hotel Belmont,“**  
Cadawanna und Adams Avenues,  
in nächster Nähe des Canal Bank und des Cadawanna Bahnhofs.  
Kimmacher & Bengel, Eigentümer.

**Das Hotel wird nach europäischem Plane geleitet. Beste Tisch, hübsche Zimmer, prompte Bedienung. Die besten billigsten und importirten Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch „Härtberg-Beer“ aus Baden, Tafelgetränk Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.**

**M. Maurice Moskowitz, Dr. jur.**  
Rechtsanwalt und Advokat.  
Auf Europäischen und Amerikanischen Universitäten ausgebildet.  
620 Connel Gebäude, Scranton, Pa.

**Joseph Gardner,**  
Kontraktor und Baumeister,  
1206 Academy Str., Scranton, Pa.  
Dampfesfest Reueigung Spezialität.

**Miller & Henselman,**  
Grundeigentum Händler.  
Agenten für  
**Feuer, Lebens- und Unfall-**  
Versicherung.  
Verwaltung von Käufern, sowie Kollektion von Wirtie wird übernommen.  
Office, Zimmer 27-28 Burr Gebäude, Washington Avenue.

**Miller & Henselman,**  
Grundeigentum Händler.  
Agenten für  
**Feuer, Lebens- und Unfall-**  
Versicherung.  
Verwaltung von Käufern, sowie Kollektion von Wirtie wird übernommen.  
Office, Zimmer 27-28 Burr Gebäude, Washington Avenue.

**Miller & Henselman,**  
Grundeigentum Händler.  
Agenten für  
**Feuer, Lebens- und Unfall-**  
Versicherung.  
Verwaltung von Käufern, sowie Kollektion von Wirtie wird übernommen.  
Office, Zimmer 27-28 Burr Gebäude, Washington Avenue.

**Miller & Henselman,**  
Grundeigentum Händler.  
Agenten für  
**Feuer, Lebens- und Unfall-**  
Versicherung.  
Verwaltung von Käufern, sowie Kollektion von Wirtie wird übernommen.  
Office, Zimmer 27-28 Burr Gebäude, Washington Avenue.